

Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse 1968 (4. Bericht)

11. März 1968

Einzelinformation Nr. 236/68 über den Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse 1968 (4. Bericht)

Quelle

BStU, MfS, HV A 233, Bl. 73–81 (3. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Fröhlich – MfS: Beater, Schröder/HA XVIII.

Vermerk

Hinter Fröhlich stenografisch: »über Leipziger Arbeitsstab«.

Verweise

Informationen [230/68](#), [234/68](#) und [235/68](#).

1. Zur Tätigkeit der Handelsorgane der DDR

Die Geschäftstätigkeit auf der Leipziger Frühjahrsmesse¹ entspricht im Allgemeinen den Erwartungen. Eine Reihe von Außenhandelsbetrieben der DDR schätzen die Geschäftstätigkeit als gut ein. Dazu gehören unter anderem Invest-Export, DSM, Maschinen-Export, Union. Die AHB Wiratex und Holz und Papier melden erheblich höhere Messeergebnisse als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Nach eigenen Einschätzungen werden die AHB Kamera, WMW-Export und Technocommerz ihre Messezielstellungen nicht erreichen.

Nach vorliegenden Informationen gibt es Auseinandersetzungen zwischen der Industrie und dem Außenhandel über die Wahrnehmung der Außenhandelsfunktionen in Auswertung des Politbürobeschlusses vom 5.12.1967.²

Diese Auseinandersetzungen zeigen sich unter anderem in Folgendem:

- Ausarbeitung von Modellen zur Gestaltung der Außenhandelsbeziehungen der Industrie ohne Berücksichtigung und Einbeziehung der existierenden AHB;
- Äußerungen gegenüber westlichen Kunden, dass die AHB nicht mehr in der bisherigen Form existieren werden;
- Organisierung von selbstständigen Werbeveranstaltungen der Industrie unter Umgehung der AHB.

Offensichtlich gibt es im Außenhandel und in der Industrie trotz des Politbürobeschlusses und trotz der Äußerungen des Genossen Walter Ulbricht³ auf dem Messerundgang über die Nichtzulässigkeit von Reorganisationen im breiten Umfange keine Klarheit über die zukünftige Gestaltung der Außenhandelstätigkeit.

Auf dem Gebiete der Devisenrentabilität zeichnet sich im Allgemeinen eine Stagnation und teilweise sogar ein Rückgang ab. Von zehn ausgewerteten Industrie- bzw. Erzeugnisgruppenbereichen weisen nur zwei eine günstige bzw. annehmbare Devisenrentabilität⁴ auf. Dazu gehören insbesondere der Verarbeitungsmaschinenbau und teilweise der Bereich Elektrotechnik/Elektronik. Besonders hohe Ergebnisse gibt es bei elektronischen Buchungsaufzählern (1,7) und Kleinbuchungsaufzählern (2,5).

Die guten Ergebnisse werden jedoch dadurch teilweise zunichte gemacht, dass mit der Serienproduktion in der DDR erst 1969 zu rechnen ist. Besonders ungenügend ist die Devisenrentabilität im Bereich des AHB Heimelectric (teilweise unter 0,3).

Als Ursachen für die ungenügende Devisenrentabilität werden angegeben:

- Auswirkungen der Industriepreisreform, in deren Folge die Betriebspreise erheblich über das Niveau der Konkurrenz gestiegen sind. Bei Neuentwicklungen entspricht einer Erhöhung des Gebrauchswertes vielfach eine weit stärkere Erhöhung des Betriebspreises.
- Von Industriebereichen (z. B. Elektrotechnik) wird auf die starken Unterschiede der Weltmarktpreise und der Industrieabgabepreise bei eir Rohstoffen (besonders Metalle) hingewiesen.
- Starke Verteuerungen entstehen in den Kooperationsketten durch gegenüber den Weltmarktpreisen zu hohen Preisen der Zulieferbetriebe sowie durch hohe Importzuschläge für importierte Bauelemente.

- Einige Betriebe der Zulieferindustrie realisieren überhöhte Gewinnspannen bei der Abgabe ihrer Erzeugnisse. So beträgt der tatsächliche Gewinn des VEB Waggonbau Dessau bei für den Export in die Sowjetunion bestimmten Maschinenkühlzügen 35 % gegenüber den beständig 22 %.

Die Kammer der Technik hat auf der Leipziger Frühjahrsmesse eine Reihe von wissenschaftlichen Veranstaltungen durchgeführt. Besonders erfolgreich verlief das Messekolloquium »digitale Informationsverarbeitung mit pneumatischen Elementen«. Westliche Teilnehmer schätzen ein, dass das Niveau des Kolloquiums höher als bei den bekannten westdeutschen Veranstaltungen *Interkama* und *Achema* lag. Erfolgreich sind auch die Fachtage »Umformtechnik« und »Wäge- und Dosiertechnik« verlaufen. Weniger erfolgreich verlief der Fachtag »BMSR-Technik«, in dessen Mittelpunkt die Propagierung des *Ursamat*-Systems⁵ stand. Die Ursache dafür bestand darin, dass es das Leipziger Messeamt und die VVB Regelungstechnik nicht verstanden haben, das gleichzeitige Stattfinden einer Vortragsreihe der westdeutschen Firma Hartmann & Braun zu verhindern.

2. Zu einigen Erscheinungen des kapitalistischen Weltmarktes, die auf der Leipziger Messe eine Rolle spielten

Über das Wochenende spielten auf der Leipziger Messe zahlreiche Gerüchte über die Möglichkeit einer weiteren Abwertung des Pfundes zum Wochenende bzw. über die Abwertung des Dollars oder die Erhöhung des Goldpreises eine besondere Rolle. Ausgangspunkt für diese Gerüchte waren die Erhöhung des Goldpreises auf dem Londoner Goldmarkt durch das erneute Aufflackern der Spekulation gegen Pfund und Dollar sowie die Tagung der Gouverneure der Zentralbanken der kapitalistischen Industrieländer am Wochenende in Basel. Es lagen zahlreiche Anzeichen über Vorsichtsmaßnahmen westlicher Banken, Industrie- und Handelsfirmen vor, die auf die Möglichkeit einer Abwertung des Pfundes hindeuteten. Sowohl vom MAW wie auch von uns wurden alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet, um Klarheit zu dieser Frage zu erhalten.

Positive Reaktionen bei den Ausstellern der betreffenden Länder hat der Besuch der Messestände Finnlands und Großbritanniens durch den Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Genossen Stoph,⁶ hervorgerufen. Auf dem englischen Stand wurde Genossen Stoph ein zweisitziges Luftkissenfahrzeug als Geschenk übergeben. Auf dem finnischen Stand hat insbesondere die Beachtung, die Genosse Stoph den Erzeugnissen der metallverarbeitenden Industrie schenkte, große Befriedigung ausgelöst.

Der Minister für Außenwirtschaft der DDR, Genosse Sölle,⁷ führte ein Gespräch mit dem Minister für Handel der Republik Mali, *Maïga*.⁸ Im Verlaufe dieses Gespräches forderte *Maïga* eine stärkere Unterstützung Malis durch die DDR mittels einiger Entwicklungsprojekte, insbesondere durch den Aufbau von Anlagen zur Fisch- und Fleischverwertung. Genosse Sölle brachte gegenüber *Maïga* die Enttäuschung der DDR über die Haltung der malinesischen Delegation zur Frage der gleichberechtigten Mitarbeit der DDR in der Welthandelskonferenz zum Ausdruck. (Die malinesische Delegation unterstützte in New Delhi nur die Aufnahme Chinas, der KVDR, der DRV und Kambodschas in die Unctad.) *Maïga* sagte zu, darüber nochmals mit dem Präsidenten der Republik Mali zu sprechen.

3. Zum Auftreten der westdeutschen und Westberliner Messebesucher

In den Gesprächen mit in Leipzig anwesenden westdeutschen Persönlichkeiten, darunter mit dem Leiter der »Treuhandstelle für den Interzonenhandel« *Pollak*,⁹ dem CSU-Abgeordneten *Pohle*¹⁰ (Generalbevollmächtigter der Firma Flick), dem ehemaligen Leiter der TSI¹¹ *Leopold*¹² und dem bisherigen Generalabnehmer der Mineralölzeugnisse der DDR *Schulte-Frohlinde*¹³ sowie mit anderen Persönlichkeiten wurde insbesondere die Lösung der Grundfragen des Handels in den Vordergrund gestellt. Bemerkenswert ist ein übereinstimmender Optimismus hinsichtlich der Lösung einiger anstehender Fragen, insbesondere der Mineralölausgleichszahlungen in nächster Zeit. Es wird angeführt, dass die Kabinettsitzung am 13.3.1968 aller Voraussicht nach einen positiven Beschluss hinsichtlich der Mineralölausgleichszahlungen fassen werde, wenn sich die DDR bereiterkläre, für diese Summe Waren aus dem Bereich des Unterkontos I aus Westdeutschland zu beziehen.¹⁴ Es wird dabei jedoch nicht von unseren Forderungen in Höhe von 195 Mio. VE ausgegangen, sondern eine Summe von 120 Mio. VE zugrunde gelegt. Der Optimismus, den die Gesprächspartner an den Tag legten, wird hauptsächlich mit den positiven Eindrücken begründet, die *Möller*¹⁵ und *Arndt*¹⁶ während ihres Besuches in Leipzig hätten.

Es muss jedoch in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass der westdeutsche Finanzminister *Strauß*¹⁷ sich nach wie vor mit politischen und ökonomischen Argumenten gegen die Forderung der DDR ausspricht. Der Optimismus der westdeutschen Gesprächspartner ist demzufolge mit großer Vorsicht zu betrachten.

Eine Untersuchung des technischen Standes der westdeutschen Exponate ergab, dass die Exponate offensichtlich nach zwei Gesichtspunkten ausgewählt wurden:

- Geräte, die im sozialistischen Wirtschaftsgebiet nicht hergestellt werden (Orientierung auf das Eindringen in Lücken der sozialistischen Märkte).
- Geräte und Baugruppen, die vielfach nicht dem Höchststand entsprechen. Als Begründung dafür wird angegeben, dass für die Ausstellung Spitzenerzeugnissen westliche Fachmessen benutzt werden.

Es wurde festgestellt, dass die Stände der westdeutschen Exporteure vorwiegend mit technischen Kaufleuten besetzt sind. Durch das Fehlen von Wissenschaftlern und Technikern bieten sich nur geringe Möglichkeiten wissenschaftlich-technische Einkünfte einzuholen.

Neben den bereits berichteten Erscheinungen ist für das Auftreten westdeutscher und Westberliner Aussteller und Messebesucher Folgendes charakteristisch:

- Nach wie vor werden in breitem Umfang Angebote über Zusammenarbeit, Marktabstimmung und Kooperation unterbreitet. Solche Angebote kommen z. B. von der August-Thyssen-Hütte, der Firma MAN, von einer Reihe von Landmaschinenfirmen und von Pintsch-Bamag. Der Vertreter von Pintsch-Bamag erklärte ganz offen, dass »Deutsche im Ausland ihre Gemeinsamkeit demonstrieren« müssten.

- Einzelne Konzerne, Vereinigungen und Betriebe versuchen, die Messe zur Propagierung der Alleinvertretungsanmaßung auszunutzen. Aus diesem Grunde mussten u. a. zahlreiche Prospekte u. ä. unter Verfügungsverbot gestellt werden. Der Hamburger Senator für Wirtschaft versuchte, in Leipzig mit Stander am Wagen aufzutreten. Er musste den Stander auf Aufforderung entfernen.
- In einzelnen Fällen versuchen Firmeninhaber, die ehemals in der DDR Betriebe besaßen, Verbindungen zu diesen Betrieben aufzunehmen (Firma Ernst Paul Lehmann, Nürnberg/Spielwaren, Firma Bauch/Rennrodelschlitten).
- Verschiedentlich werden von westdeutschen Firmen Versuche unternommen, unangemeldete Werbeveranstaltungen, Gerätetests u. ä. Maßnahmen zu organisieren (Baumaschinenfirmen, Produzenten von Molkereiausrüstungen).
- Es wurden verschiedentlich Angriffe gegen Fabrikmarken der DDR unternommen. So hat die Firma Colonia-Exportgesellschaft mbH den westdeutschen Vertreter von Ascota-Büromaschinen aufgefordert, wegen angeblicher Verwechslungsgefahr mit dem von dieser Firma gehaltenen Warenzeichen Mascot auf die Verwendung des Warenzeichens Ascota zu verzichten. Ein ähnliches Ansinnen hat die französische Firma Peugeot an die belgische Vertreterfirma Pierreux hinsichtlich der Verwendung des Warenzeichens Trabant 601 gerichtet. Peugeot bezieht sich darauf, dass der Bestandteil des Warenzeichens »601« für sie geschützt ist.
- Von westdeutschen Vertreterfirmen wird bekannt, dass ehemalige Mitarbeiter der Firma Latinsky¹⁸ und die Firma Oelmess die von der DDR nach Westdeutschland gelieferten Zahnradschlepppumpen als mindere Qualität diffamieren.

In Gesprächen mit Westberliner Wirtschaftlern wurde die Normalisierung des Handels mit der DDR gefordert. Der Geschäftsführer der Berliner Absatzorganisation (BAO) lehnte in einem Gespräch mit dem Leiter der Abteilung Außenwirtschaftsbeziehungen mit Westberlin im MAW, Genossen Dr. Richter, rundweg eine Einflussnahme auf die Politik des Westberliner Senats gegenüber der DDR ab. Er sicherte allerdings zu, dass er seinen Einfluss auf die Erweiterung der Bezüge von Erzeugnissen der metallverarbeitenden Industrie aus der DDR durch Westberlin geltend machen werde.

4. Zum Handel mit den sozialistischen Ländern

Die bisher berichteten Tendenzen im Handel mit der Sowjetunion sind nach wie vor zu beobachten. Sie lassen sich mit zahlreichen Einzelbeispielen belegen.

Für kommende Messen beabsichtigt die Sowjetunion eine Änderung der Form ihrer Beteiligung. Sie werde auf Anregung des Präsidiums der Allunionshandelskammer in Zukunft auf Kollektivausstellungen verzichten und unter Beibehaltung eines repräsentativen Informationsstandes in den Branchen der Leipziger Messe ausstellen.

Außerordentlich befriedigt über den Verlauf der Leipziger Messe haben sich die Regierungsdelegationen der DRV und der MVR geäußert. Insbesondere der Leiter der Regierungsdelegation, der Minister für Außenhandel, Gen. Phan Anh,¹⁹ erklärte, dass er von der Anteilnahme der Bevölkerung der DDR am Kampf des vietnamesischen Volkes außerordentlich beeindruckt war. Stellungnahmen zum Konsultativtreffen in Budapest²⁰ wurde ausgewichen.

Die rumänische Regierungsdelegation beschränkte sich vorwiegend auf die Erörterung reiner Fachfragen. Nachdem die von der rumänischen Delegation anfänglich hervorgerufenen Protokollschwierigkeiten überwunden waren, gab es über die Messe nur positive Berichte. Die Rumänen zeigten sich unzufrieden über die Berichterstattung in der DDR-Presse über die rumänische Beteiligung.

Auch die Leitung der albanischen Ausstellung zeigte sich mit dem bisherigen Verlauf der Messe zufrieden. Über die versehentlich statt der Staatsflagge aufgezoogene Handelsflagge²¹ gab es von albanischer Seite keine ernsthaften Vorhaltungen oder Verstimmungen. Die Volksrepublik Albanien bat, den Import der DDR aus Albanien nicht nur auf Metalle zu beschränken, sondern auch Spirituosen und Weine zu beziehen.

Es werden zahlreiche Hinweise bekannt, dass die sozialistischen Länder in stärkerem Maße als früher die Leipziger Messe dazu benutzen, auch Kontakte mit westlichen Ausstellern zu schließen und Abschlüsse zu tätigen. Neben den europäischen sozialistischen Ländern trifft das besonders für die KVDR zu, die sich bemüht, auf der Leipziger Messe Buntmetalle an westliche Einkäufer zu verkaufen.

5. Übersicht über die bisher in Leipzig angemeldeten Messebesucher (Stand vom 9.3.1968, 22.00 Uhr)

[Herkunft der Besucher]	LFM 1968	LFM 1967
Soz[ialistische] Staaten	23 987	22 226
Kap[italistische] Staaten	10 838	10 935
Westberlin	5 190	9 136
Westdeutschland	33 445	31 981

Arbeiterkonferenz ²²	3 324	3 320
Gesamt	76 784	77 598

1

Die Leipziger Frühjahrsmesse fand vom 3. bis 12.3.1968 statt.

2

Vgl. Die Außenwirtschaft im ökonomischen System des Sozialismus – die nächsten Schritte zur Durchsetzung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Außenwirtschaft (Beschluss des Politbüros vom 5. Dezember 1967). In: Protokoll Nr. 35/67 der Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees am 5. Dezember 1967; BArch Berlin, DY 30/J IV 2/2/1145, Bl. 14–26.

3

Walter Ulbricht, Jg. 1893, 1950–71 General- bzw. Erster Sekretär des ZK der SED, 1960–73 Vorsitzender des Staatsrates der DDR.

4

Devisenrentabilität – das Verhältnis von Erlös in Devisen (hier in DM-West) zum Kostpreis in Ostmark.

5

Ursamat – Kunstwort, das sich aus URS (Universelles Regelungssystem) und Kürzeln für verschiedene Anwendungsbereiche zusammensetzte und einen internationalen Standard für einheitliche Gerätesysteme der Regelungstechnik bezeichnete: »In der DDR trägt dieses System den gesetzlich geschützten Namen Ursamat. Es umfasst alle speziell für die Automatisierung technologischer Prozesse erforderlichen Geräte, Einrichtungen und Anlagen. Ursamat gliedert sich weiter in die beiden Bausteinsysteme ›Ursadyn‹ für analoge und ›Ursalog‹ für digitale elektrische ›Funktionen sowie in die beiden kombinierten Baustein-Geräte-Systeme ›Ursapneu‹ für pneumatische Regelungen und ›Ursakont‹ für Meßwerterfassung und -kontrolle.« Standardbausteine regeln Produktion. ND-Interview mit Ingenieur Erhard Bernicke. In: ND v. 30.5.1965, <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/index.php?url=SNP2532889X-19650530-0-8-129-0> (letzter Zugriff: 1.7.2018).

6

Willi Stoph, Jg. 1914, SED-Funktionär, 1964–73 Vorsitzender des Ministerrates der DDR.

7

Horst Sölle, Jg. 1924, SED-Funktionär, 1965–86 Minister für Außenhandel und innerdeutschen Handel.

8

Wirtschaftsminister in der Regierung Malis unter Präsident Modibo Keita.

9

Alfred Pollak, Jg. 1913, Verwaltungsbeamter, 1.11.1964–68 Leiter der Treuhandstelle für den Interzonenhandel, die mit den Vollmachten von Bundesregierung und Berliner Senat (als »Währungsgebiet DM-West«) die handelspolitischen Verhandlungen mit der DDR (als »Währungsgebiet DM-Ost«) führte.

10

Wolfgang Pohle, Jg. 1903, CDU-(ab 1965: CSU-)Politiker, Unternehmer, Anwalt, 1953–57 und 1965–71 Mitglied des Bundestages, Leiter des Arbeitskreises Haushalt, Steuern und Finanzen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, 1965 einer der vier persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter der Friedrich Flick KG.

11

Vom Bundesministerium für Wirtschaft im November 1949 zur Organisation des innerdeutschen Handels gegründete Einrichtung. Sie hatte seit 1950 ihren Sitz in Westberlin. Sie verhandelte von westdeutscher Seite mit den Wirtschaftsorganen der DDR und organisierte die Handelsbeziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten. Vgl. DDR-Handbuch. Hg. v. Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen. 3., überarb. und erw. Aufl., Köln 1985, S. 644.

12

Kurt Leopold, Jg. 1900, Verwaltungsbeamter, 1953–64 Leiter der Treuhandstelle für den Interzonenhandel, die mit den Vollmachten von Bundesregierung und Berliner Senat (als »Währungsgebiet DM-West«) die handelspolitischen Verhandlungen mit der DDR (als »Währungsgebiet DM-Ost«) führte.

13

Otto Schulte-Frohlinde, Jg. 1916, Geschäftsmann, Inhaber der Firma »Rex-Mineralölgesellschaft Paul Ziegler & Co« für Ost-West-Mineralölhandel.

14

Das Bundeskabinett hatte die Frage des Ausgleichsbetrags für Treibstofflieferungen aus der DDR auf seiner Sitzung vom 28.2.1968 vertagt.

Aufgrund einer Steueränderung waren der DDR seit dem 1.1.1965 Mindereinnahmen aus ihren Treibstofflieferungen in die Bundesrepublik entstanden, die das Bundesministerium für Wirtschaft auf 120 Mio. DM bezifferte. Da diese Forderung nicht beglichen wurde, stellte die DDR ihre Lieferungen am 1.1.1967 ein. Das Problem wurde erst im Laufe des Jahres 1968 im Zusammenhang mit der Neureglung des Swings und der Bezahlung der aus dem innerdeutschen Postverkehr entstandenen Mehrleistungen der DDR einer Vereinbarung zugeführt. Vgl. Hollmann, Michael (Hg.): Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung, Bd. 21: 1968. Bearbeitet v. Christine Fabian und Uta Rössel. München 2011, Protokolle der Sitzungen vom 28.2.1968, 12.6.1968, 4.12.1968, <http://www.bundesarchiv.de/cocoon/barch/0000/k/k1968k/index.html>.

15

Alex Möller, Jg. 1903, SPD-Politiker, 1961–76 Mitglied des Deutschen Bundestages, 1969–71 Bundesfinanzminister.

16

Rudi Arndt, Jg. 1927, SPD-Politiker, 1956–72 Mitglied des Hessischen Landtages, 1962–75 stellv. Bezirksvorsitzender der SPD Hessen-Süd, 1964–70 Wirtschaftsminister in Hessen.

17

Franz Josef Strauß, Jg. 1915, CSU-Politiker, 1949–78 Mitglied des Deutschen Bundestages, 1961–88 Vorsitzender der CSU, 1966–69 Bundesfinanzminister.

18

Herbert F. Latinsky, Jg. 1918, Unternehmer, Inhaber der Hamburger Gerätebaufirma Oelmess, die für DDR-Betriebe Ausrüstungen lieferte, im April 1967 Verhaftung durch das MfS, Oktober 1967 in einem öffentlichen Prozess wegen Spionage für den BND und Sabotage zu lebenslanger Haft verurteilt. Im August 1970 wurde er in die Bundesrepublik entlassen. Vgl. Felix Reid: Die Stasi weiß, was ich nicht weiß. Schädlingstätigkeit, Sabotage und Spionage im DDR-Schauprozess gegen den Hamburger Unternehmer Herbert F. Latinsky. Berlin 2011.

19

Phan Anh, Jg. 1912, Anwalt, Politiker, 1958–76 Außenhandelsminister der Demokratischen Republik Vietnam.

20

Vom 26.2. bis 5.3. fand in Budapest ein Konsultativtreffen kommunistischer und Arbeiterparteien statt. Es diente der Vorbereitung einer kommunistischen Weltkonferenz in der Nachfolge der Treffen von November 1960, das durch den Ausschluss der an Beijing orientierten Kommunisten das kommunistische Schisma endgültig sanktionieren sollte. Dennoch konnten die Differenzen zwischen den Parteien in Budapest nicht ausgeräumt werden. Die durch den syrischen KP-Chef Hälid Bakdāš stellvertretend vorgetragene Kritik Moskaus an Rumänien führte zum Verlassen der Konferenz durch die rumänische Delegation.

21

Die albanische Handelsflagge weicht deutlich von der Nationalflagge ab: sie trägt nicht den Doppeladler auf rotem Grund, sondern ist rot-schwarz-rot gestreift.

22

Zwischen 1954 und 1971 veranstaltete der FDGB insgesamt 32 »Deutsche Arbeiterkonferenzen«, zumeist während der Leipziger Frühjahrs- und Herbstmessen. Die XIX. Konferenz fand am 7.3.1964 in Leipzig statt. Vgl. Bericht von der XIX. Deutschen Arbeiterkonferenz, 7. März 1964 in Leipzig. Berlin 1964.